



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 99.

Freitag den 28. April

1843.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 33 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Korrespondenz aus Oberschlesien, Pless, Kreuzburg, Neisse. 2) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Der Klodnitz-Kanal wird, wegen mehrerer nothwendig gewordenen Reparaturen, während des Zeitraums vom 1. August bis zum 25. Oktober d. J. für die Schifffahrt gesperrt werden.

Oppeln, den 1. April 1843.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Inland.

Berlin, 25. April. Se. Majestät der König haben geruht, Sr. Durchlaucht dem Fürsten v. Reuß zu Schleiz den schwarzen Adlerorden zu verleihen; den Ober-Prokurator Moritz Karl August Wessel zu Kleve zum Landgerichts-Präsidenten daselbst zu ernennen; und den Justiz-Kommissarius und Notarius Wilhelm Solin zu Insterburg den Charakter als Justizrath zu verleihen.

Angekommen: Se. Durchl. der Fürst Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen, aus Schlesien. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 10. Division, Freiherr v. Steinacker, von Posen. — Abgereist: Se. Excellenz der Königl. Niederländische General-Lieutenant, Graf v. Perponcher, nach Frankfurt a. M.

* Berlin, 25. April. Unse Garderegimenter haben bereits ihre Frühjahrs-Exercitien begonnen, denen der Prinz v. Preußen als General-Inspektor und Kommandeur des Garde-Corps gewöhnlich beiwohnt. Was das diesjährige hier stattfindende Herbstmanöver anbelangt, so wird dasselbe nicht so großartig ausgeführt werden, als es früher bestimmt worden war, da unser väterlich gesinnter Monarch das verfloffene Misjahr berücksichtigen hat; der Landmann bedarf mehr Menschenhände um seinen Acker wieder gehörig zu bestellen, auch würde er bei der fortdauernden Theuerung der Lebensmittel schwer im Stande sein, den bei ihm im Quartier liegenden Truppen die nöthige Pflege zukommen zu lassen. So weit gegenwärtig beschloss ist, wird daher nur das Gardekorps und das 3te Armeekorps die nächsten Herbstübungen vor Sr. Maj. dem Könige ausführen; doch dürften hierin noch manche Veränderungen eintreten. — Der zu Paris erfolgte Tod des Chefs des hiesigen sehr reichen Bankierhauses Schickler hat bei uns große Theilnahme erregt. Genanntes Handlungshaus besitzt noch in mehreren großen Städten, unter andern auch in Breslau, eine Commandite, und gehört in der Geschäftswelt gewiß zu den angesehensten Häusern. Der Verstorbene wurde nur 50 Jahr alt, und hinterläßt 4 Kindern sein großes Vermögen. Wie man hört, wird das Handlungshaus, wie bisher, hier fortbestehen, wenn auch die Erben alle in Frankreich leben. — An unserer Börse haben die Anhaltischen und Frankfurter Eisenbahn-Aktien wieder einen bedeutenden Aufschwung erfahren. In ausländischen Fonds bleibt das Geschäft geringfügig, doch ist nach der Russischen 4 procentigen Anleihe jetzt mehr Nachfrage. — Es befinden sich gegenwärtig mehrere junge Leute aus Ostindien, England und Spanien in unserer Hauptstadt, welche einige Zeit ihre Studien auf hiesiger Hochschule machen wollen. — Hektor Berlioz ist von unserm Kunstliebenden Könige erfucht worden, aus seiner Romeo-Sinfonie „die Liebes-Szene im Garten Kapuletis“ für unsere Militair-Musikkorps einzurichten. Einem Rufe zufolge geht Berlioz über Weimar und Frankfurt a. M. nach Paris zurück, weshalb es ihm nicht vergönnt ist, von hier aus

nach Breslau und Wien sich zu begeben, wie es früher in seiner Absicht lag. — Der glänzende Erfolg, welchen Halevy's Oper „die Königin von Cypern“ überall erreicht, hat hier aufs Neue die Aufmerksamkeit auf dieses Werk gelenkt, so daß dasselbe wohl bald auf unsrer Bühne aufgeführt werden dürfte. Sobald ein Tenor für heroische Rollen für das Königl. Theater gewonnen sein wird, soll auch Halevy's Jüdin wieder in Scene gehen.

Die am gestrigen Tage stattgefundene General-Versammlung der Actionaire der Berlin-Frankfurter Eisenbahn-Gesellschaft ward vom Vorsitzenden des Verwaltungsrathes, Herrn v. Budenbrock, mit einer Rede eröffnet, in der er mit Bezug auf den gedruckten Bericht der Direktion die Verhältnisse der Ges. ltschaft im Allgemeinen darlegte. Der Bau dieser 10 3/4 Meilen langen Eisenbahn, deren Steigungs-Verhältnisse, Kurven, Konstruktion des Oberbaues und der Fahrzeuge wesentlich von allen anderen Kontinental-Bahnen abweichen, ward in der kurzen Zeit von 16 Monaten vollendet und dem Betriebe übergeben, ungeachtet der mannigfachen Schwierigkeiten und Hindernisse, welche die Direktion zu beseitigen hatte. Um so erfreulicher ist es, daß, so weit eine halbjährige Erfahrung urtheilen läßt, die Solidität und Zweckmäßigkeit des Baues und der Einrichtungen des Betriebes den gehegten Erwartungen entsprechen. Dem vor uns liegenden Berichte entnehmen wir die folgenden Angaben:

	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Das Anlage-Kapital beträgt . . .	2,800,000	—	—
Hiervon sind nach Abzug des Wertes der wieder zu verkaufenden Grundstücke verausgabt:			
— Rthlr.	2,449,595	16	5
und noch zu zahlen . . .	205,937	—	5
	2,655,532	16	10

mithin bleiben vom Anlage-Kapital übrig 144,467 13 2 Die Transportmittel sind in ausreichendem Maasse beschafft, die Lokomotiven aus der Fabrik von Norris in Philadelphia werden ausschließlich mit Holz geheizt, die Wagen sind mit wenigen Ausnahmen achträderig. — Die Betriebs-Einnahmen betragen vom 23. Okt. v. J. bis 31. März c. . . 122,848 Rthlr. — Sgr. 4 Pf., die Ausgaben . . . 54,772 „ 26 „ 4 — In der Versammlung legten die Direktoren, Herren Henoch, Schüttler, Jacob, Liebert, den Statuten gemäß, ihr Amt nieder und wurden wiederverwählt, nachdem zuvor ein Antrag des Herrn Geheimen Ober-Tribunal-Raths Hoeppe, dem Verwaltungsrathe und der Direktion für ihre bisherigen Leistungen den Dank der Gesellschaft zu votiren, durch Acclamation angenommen worden war.

Deutschland.

Altenburg, 18. April. Der als Redakteur der ehemals Higg'schen Annalen der Criminalrechtspflege bekannte Dr. Demme wurde vor ungefähr sechs Jahren als Verwalter eines Patrimonialgerichts wegen ordnungswidriger Anlegung von Mündelgeldern zur Verantwortung gezogen. Die Sache blieb, ohne daß eine förmliche Untersuchung zum Ende geblieb oder eine Nieder-schlagung ausdrücklich ausgesprochen worden war, faktisch auf sich beruhen. Als jedoch im vorigen Jahre einige Zeitungs-Artikel erschienen, welche hiesige Regierungs-Maßregeln tadelten, und Demme sich als deren Verfasser genannt hatte, gab dies Veranlassung, die alte

Untersuchung wieder aufzunehmen, und seitdem befindet sich Demme in Haft. Die Thatsache, daß keiner der hiesigen Advokaten sich dazu hat bewegen lassen, die Vertheidigung zu übernehmen, wird dem Auslande kaum glaublich erscheinen. Die Besorgniß aber, durch die Vertheidigung der Landesregierung zu nahe zu treten, war bei ihnen so vorherrschend, daß sie endlich einem Ausländer übertragen werden mußte. Ob dies dem hiesigen Advokatenstande zur Ehre gereicht, mag dahin gestellt bleiben. Während der Haft ist Demme so von häuslichem Unglücke heimgesucht worden, daß es jedes Mitleid rege machen muß. Durch die Fenster seiner Gefängniszelle sah er die Wohnungen der Seinigen abbrennen; in ihr wurde ihm die Kunde vom Tode seiner beiden Kinder und daß seine Frau, von diesen Ereignissen überwältigt, wahnsinnig geworden sei; sie befindet sich jetzt in einer Irrenanstalt. Auf seine Vorstellung, daß vielleicht seine Freilassung auf den Geisteszustand der Frau heilsam einwirken könne, ist ärztliches Gutachten erfordert worden. Da der Arzt Bedenken trug, diesen Erfolg in sichere Aussicht zu stellen, so bemendet es bei der Haft. Im Aprilhefte seiner Annalen theilt er mit, daß ihm von unbekannter Hand 500 Thaler zugesendet worden sind, und schließt die Mittheilung mit den Worten: „Und so will ich diese Gabe zwar jetzt für die Meinigen gebrauchen, aber sie vor Gott und meinem Gewissen als ein Darlehn betrachten, das ich der Menschheit schulde, und will es wieder zahlen durch Unterstützung Hartbedrängter, so bald und oft ich vermag und Gelegenheit finde; und will dieses Darlehn als eine geweihte Schuld den Meinigen hinterlassen mit dem Gebote, nach Kräften sie auch ihres Orts zu tilgen.“ (Magdeb. Z.)

Oesterreich.

* Wien, 24. April. S. D. der Herzog von Braunschweig traf Mittwoch hier ein. Samstag ist S. K. H. der Prinz Carl von Baiern hier eingetroffen. S. K. H. ist jedoch nicht bei Hof abgestiegen, sondern in einem Hotel. S. K. H. der Erzherzog Palatinus wohnt seit seiner Rückkehr täglich den ungarischen Conferenzen bei. Er hat den größten Theil seiner Kanzlei mitgebracht. — Vergangene Woche genoß die Kais. Familie und das Publikum viele Freude. S. K. H. der Erzherzog Franz Karl wurde mit seiner Gemahlin bei seinem ersten Erscheinen in dem Theater mit einem Jubel, der an die alten Zeiten unter dem Kaiser Franz erinnerte, begrüßt. Die Nührung der Kais. Familie und des Publikums war eine sichtliche. — Die ital. Opern-Saison wird mit Enthusiasmus benutzt. Die Ankunft und das erste Auftreten der Madame Garcia Viardot war ein nie erlebter Jubel-Tag für die Musikkenner und das ganze Publikum. Man setzt sie in die Cathogorie der Malibran; das ganze Publikum war bei ihrem Erscheinen in dem Barbier von Sevilla so entzückt, daß der Beifall kein Ende nehmen wollte. Man nennt sie die Unvergleichliche. Beide Majestäten waren bei dieser Vorstellung erschienen und gaben ihren Beifall sichtbar zu erkennen. Es ist entschieden, daß diese Saison eine der ausgezeichnetsten seit Jahren ist. — Seit 6 Tagen war endlich Frühlings-Witterung eingetreten und heute strömen viele Bewohner aufs Land. Allein seit gestern regnet es wieder. — Samstag wohnte der Finanz-Präsident Baron Kübeck auf der Glockniger Eisenbahn einer Probefahrt mit einer in der Fabrik dieser Eisenbahn verfertigten Lokomotive bei. Baron Sina begleitete den Minister und der Erfolg war ein sehr glücklicher. — Die ersten Nachrichten aus Konstantinopel machten auf unsere Börse gar keinen Eindruck. Man

nen unterstützt; der Waffen waren viele. Bis jetzt sind 19 eingezogen. Anführer des Haufens war Advokat die Boglia, der verschwunden ist. In Arona herrscht die größte Erbitterung gegen die Urheber des Attentats und ihre Mitthäter. (Zürich. 3.)

Italien.

Rom, 14. April. Die zwischen Rom und Rußland bestehenden Differenzen werden je länger desto verwickelter. Die jüngst hier eingegangenen Erklärungen des St. Petersburger Kabinetts sollen ganz wo anders hinanslaufen, als auf eine vom Papst erwartete jenseitige Versöhnungsinitiative. Wohlunterrichtete wollen in tiefe Verbleiben der russischen Gefandtschaft unter den demaligen Umständen nur eine diplomatische Demonstration erkennen, durch die man die in Rußland bestehenden zu der eventuellen Schlussfolgerung auf einseitigen zu der päpstlichen und kaiserlichen Hofe fortbestehenden gutes Vernehmen indirekt veranlassen will. Gewiß scheint, daß der Papst sehr bald ein Consistorium versammeln wird, um in demselben seine Klagen über die administrativen Einmischungen der russischen Regierung in kirchliche Dinge aufs neue mit Protest zu veröffentlichen. (N. N.)

Amerika.

Das Postdampfschiff „Mebway“, welches die neueste westindische Post (St. Thomas, vom 26. März) überbracht hat, bringt die Nachricht, daß die Revolution auf Hayti zur Reife gelangt, und der Präsident Boyer genötigt worden ist, mit 32 seiner Anhänger eine Zuflucht am Bord des britischen Kriegsschiffes „Scylla“ zu suchen, auf welchem er am 19. März in Port Royal auf Jamaika angekommen ist. Als Haupt der Opposition gegen den Ex-Präsidenten wird jetzt der Senator Dumelle bezeichnet, den Boyer fünfmal mit dem Bayonnet aus der Legislatur hatte vertreiben lassen, der aber jedesmal vom Volke wieder zum Repräsentanten gewählt worden war. Um ferneren Gewaltmaßregeln auszuweichen, hatte sich Dumelle endlich nach Aux Cayes begeben und das dort stationierte Artillerie-Regiment für sich zu gewinnen gesucht. In wenigen Tagen fand er sich an der Spitze von 6000 Mann. Um indes zu zeigen, daß er nicht von persönlichem Ehrgeiz geleitet werde, machte er dem Hrn. Beaugillard, in dem man ziemlich allgemein den Nachfolger Boyers zu erblicken sich gewöhnt hatte, den Vorschlag, die Präsidentschaft für erledigt zu erklären und bis zur definitiven Erklärung der Legislatur über die Frage, das Amt provisorisch zu übernehmen. Beaugillard erklärte sich nicht bestimmt über dieses Anerbieten und schien temporisiren zu wollen; man glaubt aber, daß er, nach dem Abgange Boyers, kein Bedenken mehr getragen haben werde, die Präsidentschaft zu übernehmen. — Einige sind der Ansicht, daß der Versuch gemacht werden wird, den vormaligen spanischen Theil der Insel von dem vormaligen französischen von Neuem zu trennen. — Boyer soll 900,000 P. mit sich nach Jamaika gebracht haben.

Lokales und Provinzielles.

** Breslau, 27. April. Der heutige Tag war für die Einwohner unserer Stadt ein festlicher und bedeutungsvoller, denn an ihm fand die feierliche Introduction und Vereidung unseres neuen Oberbürgermeisters, Hrn. Regierungsrathes Pinder, statt. Nachdem um halb 9 Uhr Morgens der weit hin schallende Ruf der Glocken den Beginn der Feierlichkeit verkündet hatte, begab sich der Zug in derselben Ordnung, wie sie in dem (gestern ausführlich mitgetheilten) Programm angegeben ist, unter dem Spiel zweier Musik-Corps von dem Rathhause aus über die südliche und westliche Seite des Ringes zur Haupt- und Pfarrkirche von St. Elisabeth. Bei dem Eintritt in dieselbe begrüßte sie eine festliche Intrade; hierauf leitete ein Orgel-Vorspiel die gottesdienstliche Feier ein. Nach Abingung des Liedes: „Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit“ folgte die von Hrn. Pastor Rother gehaltene, dem Zwecke des Tages ganz angemessene Rede über I. Korinther 14 v. 12, und hierauf der von der Gemeinde gesungene Liedertext: „Du heiliges Licht, starker Hort!“ — Nun begaben sich der königliche Kommissar, Herr Ober-Regierungsrath v. Heyden und der Hr. Oberbürgermeister Pinder, gefolgt von den Magistratsmitgliedern, vor den Altar, und hier leistete letzterer, nach einer kurzen Anrede des ersteren, den Amtseid, welcher erste Akt bei allen Anwesenden den lebhaftesten Eindruck hervorrief. Das herrliche „Te deum laudamus“ schloß unter Trompeten- und Paukenschall um 10 Uhr diese erhebende kirchliche Feier auf eine würdige Weise. Der Zug begab sich nun in der nach dem Programme festgestellten Ordnung zurück nach dem Rathhause, während sich Tausende von Breslauer Einwohnern herbeidrängten (so wie es schon auf dem Wege zur Kirche geschehen war), um den Vater der Stadt, gegen den sich bis jetzt schon so sprechende Zeichen von Vertrauen an den Tag gelegt haben, zu sehen. Sämmtliche an der Festlichkeit Theilnehmende versammelten sich hierauf

in unserem geschichtlich denkwürdigen Fürstensaale auf dem Rathhause, wo dann der Hr. Oberbürgermeister von dem Königl. Hrn. Kommissar förmlich introduziert wurde. In der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Anrede des Hrn. Ober-Regierungsrathes v. Heyden an den Hrn. Oberbürgermeister, an die Stadtverordneten und an das Magistrats-Kollegium, deutete derselbe darauf hin, wie der Ruf seiner (des Hrn. Oberbürgermeisters) trefflichen Eigenschaften bis hierher erklingen wäre, und wie man ihn mit dem vollsten Vertrauen zum Oberhaupt dieser Stadt gewählt habe, und nachdem er auf die hohen Anforderungen der Zeit hingewiesen, empfahl er ihm schließlich die Kirchen, Schulen und städtischen Anstalten zur besonderen Obhut. Der Hr. Oberbürgermeister erwiderte hierauf in kurzer aber kräftiger Rede ungefähr Folgendes: „Hochgeehrte Herren! Sie haben den Eid gehört, durch welchen ich heute mich an heiliger Stätte verpflichtet habe, der Stadt und dem Staate zu dienen mit allen meinen Kräften, nach bestem Wissen und Gewissen. — Was ich in dieser feierlichen Stunde gelobte, das lebt in meinem Herzen, und das Bewußtsein, daß es in mir lebt, giebt mir den Muth, mit freudiger Zuversicht einzutreten in das Amt, zu welchem mich das Vertrauen der altherwürdigen Stadt Breslau und die Gnade Seiner Majestät des Königs berufen hat. Ich erkenne in dieser Berufung, die mir ungesucht und ungeahnt zu Theil geworden, die höchste Ehre, die der Bürger dem Bürger gewähren kann; ich erblicke in dem Wirkungskreise, der sich mir eröffnet, das schönste Feld für die Bethätigung wahren Bürgerfinnes, und ich bitte Gott, daß er mir verleihe, mich dieser Ehre würdig, mich meines Amtes fähig zu erweisen. — Sie aber, geehrte Vertreter dieser Stadtgemeinde, bitte ich, das Vertrauen, das Sie mir als Fremden schenken, mir nun als Ihrem Mitbürger zu erhalten. — Ihr Vertrauen hat mich hierher geführt, und ich habe glückliche Verhältnisse zum Opfer gebracht, um ein Recht auf dasselbe zu gewinnen; — in seinem ferneren Besitze werde ich Ersatz finden für die Vergangenheit und Gewährleistung für die Zukunft. — Und Sie, meine werthen Amtsgenossen, nehmen Sie mich mit Liebe auf in Ihre Mitte zu gemeinschaftlichem Wirken für den gemeinsamen Zweck, das Wohl der Stadt zu fördern, die uns die Verwaltung ihres Gemeinwesens anvertraut hat. Erleichtern Sie mir durch freundliche Mittheilung Ihrer Kenntnisse und Erfahrungen die Erfüllung meiner Pflichten und lassen Sie das kollegialische Eintracht, das Sie vereinigt, auch mich umschließen. — Sie Alle, meine theuren Mitbürger, lassen Sie uns mit vereinten Kräften fortbauen an dem großen Werke der Freiheit und der selbstständigen Entwicklung, das die Städte-Ordnung begründet hat. Und nicht bloß in der Entfesselung der Kommune von der Vormundschaft des Staates, nicht bloß in der Zulassung des Bürgers zur Theilnahme an der Verwaltung städtischer Angelegenheiten dürfen wir den Zweck dieses Gesetzes finden, sondern als den Grundstein müssen wir dasselbe betrachten, auf welchem dereinst das Gebäude der Staats-Verfassung errichtet werden soll. Aus dem Bürgerfinn muß der Gemeingeist, aus der Theilnahme des Bürgers an der Verwaltung der Stadt muß die politische Ausbildung des Staatsbürgers erwachsen. — Diesen höchsten Zweck der Städte-Ordnung zu verwirklichen, sei unsere gemeinsame Aufgabe, zu deren Lösung ich den Segen Gottes ersehe.“ — Nachdem das über den Vereidigungs- und Introductionskauf aufgenommene Protokoll von den drei ältesten Magistrats-Mitgliedern und dem Vorsteher und Protokollführer der Herren Stadtverordneten unterzeichnet worden, trennte man sich. — Nachmittags um 2 Uhr versammelte ein festliches Diner gegen 300 Theilnehmer in dem Krollschen Wintergarten.

** Breslau, 27. April. Die außerordentliche General-Versammlung der Aktionäre der Oberschlesischen Eisenbahn, welche sich gestern im Börsenlokale vereinigt hatte, ist mit der Erörterung und Beschließung der Prinzipal-Fragen für die Weiterführung der Bahn von Dppeln aus beschäftigt gewesen. Während die Richtung dieser Bahn von Dppeln über Cosel, Gleiwitz, Schwientochlowitz bei Königshütte nach Berun bereits feststeht, lag zurvörderst die Frage vor, ob der zweite Tractus einen integrierenden Theil der ganzen Bahn bilden, namentlich in finanzieller Hinsicht mit dem Tractus nach Dppeln einheitlich verschmelzen oder selbstständig, sein eigenes Schicksal suchen und sich gestalten solle. Der Verwaltungsrath hatte sich früher für die zweite Alternative entschieden und der Hr. Finanzminister war dem Beschluß mit der hochwichtigen Versicherung beigetreten, daß die Allerhöchste Genehmigung, verbunden mit der Staats-Zinsengarantie von 3 1/2 pCt., für den zu erbauenden Tractus als gewiß in Aussicht stehend angenommen werden dürfe. Auf Grund anderweitiger Verhandlungen aber fand sich der Verwaltungsrath veranlaßt, von dem Beschlusse abzugeben und der General-Versammlung die finanzielle Einheit der bestehenden und zu errichtenden Bahn — wir heben nur die Hauptfrage heraus — unter der Voraussetzung vor-

zuschlagen, daß 1) die Zinsengarantie für den zweiten Tractus erreicht, 2) daß die jetzigen Aktionäre für ihre Zinsen gleichzeitig ein Prioritäts-Recht auf die Einkünfte der gesammten Bahn erlangen sollten, so daß nach ihrer Befriedigung durch die Staatsgarantie die eventuelle Differenz des Ertrages und der Zinsen von 3 1/2 pCt. zu decken sei. Die Vortheile für den Staat sowohl als die jetzigen Aktionäre bei einer finanziellen Einheit unter vorstehenden Maßgaben liegen auf der Hand. Wir glauben in Beziehung auf die letzteren nur darauf aufmerksam machen zu dürfen, daß die jetzigen Aktionäre dabei ein wahres Pfandrecht auf den zweiten Theil der Bahn, also eine bedeutende Verstärkung ihrer jetzigen Sicherheit erlangen. Sehr richtig wurde bei der Berathung besonders hervorgehoben, wie eigentlich von einer Trennung der Bahntheile gar nicht die Rede sein könne, weil die Conzession der Gesellschaft ausdrücklich die Bahn von Breslau nach der Landesgrenze, nicht bis Dppeln betrafte, weil demnach eine reale Trennung des Unternehmens ihren gesetzlich bestehenden Verpflichtungen widerspreche. Bei der Abstimmung wurde die finanzielle Einheit mit großer Majorität bejaht und eine eventuelle Bestimmung für den Fall, daß der Hr. Finanzminister bei dem Inhalte des letzterlassenen Rescript sieben bleiben sollte, nicht für nöthig erachtet. Die zweite Frage betraf die Beschaffung der nöthigen Geldmittel, mit welcher der Verwaltungsrath in der letzten General-Versammlung betraut worden war. Hier gab es zwei Wege. Entweder war das Capital durch einzelne Zeichnungen nach erfolgter öffentlicher Aufforderung in der Art zu beschaffen, wie es für die Bahn bis Dppeln beschafft worden ist, oder die Gesellschaft der Aktionäre schließt durch ihr Direktorium mit einer Gesellschaft ab, welche unter Gewährung einer Provision und unter gehöriger solidarischer Garantie das gesammte Kapital übernimmt, zu jeder Zeit bereit ist, die verlangten Gelder einzulegen und nach der Höhe ihrer Einzahlungen die Aktien erhält, um solche nach ihrem Ermessen und ihren Interessen auf den Geldmarkt zu bringen. Der Verwaltungsrath proponirte die zweite Alternative, gleichmäßig wurden die Bedingungen vorgelegt, unter welchen das Direktorium autorisirt werden sollte, mit einer solchen Gesellschaft, (weche sich, wie der Versammlung eröffnet wurde, hier bereits gebildet hat; sie vereinigt, wie wir erfahren, die ersten Geldkräfte der Stadt und gewährt schon deshalb eine außerordentliche Sicherheit) abzuschließen. Von den Bedingungen erwähnen wir vorzüglich die vorbehaltenen Beteiligungen des Staates mit 1/7 des Kapitals, die auf 2 pCt. gestellte Provision, die mit 10 pCt. von der Gesellschaft zu leistende Garantie und die Verpflichtung, für die Zinsendifferenz der eingezahlten Gelder, falls dieselben nicht zu 4 pCt. anzulegen seien, aufzukommen. Es wurden dagegen vielfache Bedenken aufgestellt. Man hielt es für eine Ungerechtfertigkeit, die jetzigen Aktionäre von der direkten Beteiligungen auszuschließen, man verlangte wenigstens einen kurzen Zeitraum zu dem Versuche, die Aktien durch einzelne Zeichnungen al pari auszugeben und meinte, daß sich, wenn das notwendige Kapital auf diesem Wege nicht erreicht werden sollte, immer noch eine oder die Gesellschaft bereitwillig finden würde, den Rest unter den vorgeschlagenen Bedingungen zu übernehmen; man wünschte endlich, mit einer bestimmten Gesellschaft erst dann abzuschließen, wenn der Abschluß mit einer andern unter anderen und besseren Bedingungen — also der Weg einer öffentlichen Submission — nicht zu erreichen wäre. Diese Einwendungen wurden, wir sehen unserer Seite und nach unserem individuellen Urtheile mit dem Ausdrucke nicht an, von der andern Seite widerlegt. Auch uns scheint die Zeit zu kostbar, um sie mit Experimenten zu verlieren. Eine solidarisch verpflichtete Gesellschaft, welche unter gehöriger Sicherheit zu jeder Zeit die verlangten Einzahlungen leistet, verbürgt die Vollendung der Bahn ohne alle jene Kosten (sie haben, wie angeführt wurde, bei der Bahn bis Dppeln etwa 1 pCt. betragen), Hindernisse und Anstände, welche sich im natürlichen Gefolge der Arbeit mit einzelnen Aktienzeichnern befinden. Das Kriterium der Gerechtigkeit, selbst nur der Billigkeit gegen die jetzigen Aktionäre ist nach unserem Dafürhalten bei einem für die ganze Provinz und die Monarchie bedeutsamen Unternehmen, keineswegs gegen die vielen Vortheile, welche der Vorschlag des Verwaltungsrathes mit sich führt, durchgreifend in Anschlag zu bringen. Die ganze Frage wird, wie wir überzeugt sind, eine öffentliche Erörterung hervorgerufen, und in dieser Erwartung halten wir mit einer vollständigen Beleuchtung des Für und Wider zurück. Die Versammlung entschied sich mit einer großen Majorität für die zweite Alternative, welche jetzt natürlich noch die gesetzlichen Instanzen zurückzulegen hat.

Am Abend fand auf Einladung des Herrn Finanzministers die Vorsitzenden des Verwaltungsrathes Hr. Geheimrath Kommenzienrath v. Löbbecke, Hr. Kommenzienrath Schiller, der Spezialdirektor Hr. Lewald und der Syndikus der Gesellschaft Hr. Justizrath Gräff nach Berlin abgereist, um das aus der Zinsengarantie originirende Verhältniß des Staates zur Oberschlesischen Eisenbahn zu berathen und gleichzeitig in einer am 28. d. M. anstehenden Konferenz der drei verschiedenen, für

die Niederschlesische Eisenbahn gebildet und durch Deputirte repräsentirten Gesellschaften Theil zu nehmen.

Theater.

Ein bedeutendes, jugendliches Talent, an dessen Erwerbung für unsere Bühne wir große Hoffnungen knüpfen, haben wir am 26ten d. M. in Dlle. Antonie Wilhelmi vom Theater an der Josephstadt als Parthenia in „der Sohn der Wildniß“ kennen gelernt, ein Talent, welches, reichbegabt mit natürlichen Mitteln, in seiner Ausbildung weder die fleißige Nachsicht auf große Muster und Vorbilder, noch die eigene geistige schöpferische Thätigkeit vermissen läßt.

teresse errungen, hier und da positive Belehrungen gegeben und so gewiß recht viele Zuhörer zu tieferem Nachdenken veranlaßt, wenigstens — der Erfolg bleibt ihnen gewiß — wenn nicht sonst, so doch an den Sonntagsabenden in vielen Familienkreisen Stoff zu gediegener Unterhaltung und heilsamen Idenaustausch gegeben.

So kühn und schwierig das Unternehmen war, Zuhörern, bei denen meistens eine philosophische Bildung nicht vorausgesetzt werden konnte, bei der beschränkten Zeit eine gedrängte, aber klare Durchführung der Religionsphilosophie zu geben: so fesselte doch die Ausführung desselben sowohl durch die Form und Methode als durch den Inhalt selbst so, daß trotz der unvermeidlichen Schwierigkeit des Verständnisses auch die Damen bis zum Ende ihre Theilnahme bezeugten.

dritten Gottesbegriff führten, welcher die Wahrheit beider gleichsehr in sich enthalten und die christliche Gottesidee genannt werden müsse. Darnach war Gott 1) absolute Macht, 2) absolutes Leben und 3) absolutes Bewußtsein seiner selbst, als letzteres zum Unterschiede von dem pantheistischen Gott freie Persönlichkeit; das Verhältnis der Welt mit ihrer Negation zu Gott, die Aufgabe des Menschen, sein Selbstbewußtsein aufzugeben und in sich nur Gott sich wissen zu lassen, die Frage über die Berechtigung des Bösen und seine Vereinbarkeit mit Gott, die Lösung der weltgeschichtlichen Aufgabe vor Christus, die Unfähigkeit des Menschen, seine Gottesgohnes, die Erlösungsthat selbst und die daraus hervorgehende Aufgabe der christlichen Geschichte, die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung und des Organismus der Kirche.

Sehr zu wünschen wäre es für die Zuhörer, um das Gesagte sich klarer zu machen und mehr zu fixiren, so wie für diejenigen, welche aus zu großer Scheu die beste Gelegenheit unbenutzt gelassen haben, daß die Vorträge recht bald im Druck erscheinen.

Mannigfaltiges.

Rud. Brilloff, Direktor einer rühmlichst bekannten Kunsttreiter-Gesellschaft, welche in Erfurt seit mehreren Wochen Vorstellungen gab, ist in Folge eines Sturzes mit dem Pferde, bei welchem er unglücklicherweise das Bein brach, am 21ten d. M. daselbst gestorben.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Wissenschaftliche Vorträge. Von unserer Universität wurde dem hiesigen Publikum im verfloffenen Winter so vielfache Gelegenheit zu geistiger Unterhaltung und Anregung gegeben, daß ihr der aufrichtigste Dank gebührt.

Theater-Repertoire.

Freitag, zum 19ten Male: „Einen Jux will er sich machen.“ Posse mit Gesang in 4 Akten von Restroy. Musik von A. Müller.

Entbindungs-Anzeige. Die heute Morgen um 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Béer, von einem gesunden Knaben, zeige ich allen Verwandten und Freunden, hierdurch ganz ergebenst an.

Todes-Anzeige. Am 24ten d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr, entriß der Tod unsere gute Mutter, die Frau Kaufmann König, Rosina, geborene Unverricht. Ein Schlagfluß endete ihr thätiges Leben.

Todes-Anzeige. Am 25. April verschied in Breslau, nach vierwöchentlichem Kranklager, unser innig verehrter Freund und Kollege, der Landtags-Deputirte und Landes-Älteste, Herr Ernst Siegmund von Keltzsch, Ritter des St. Johanner-Ordens, auf Skarsine, Günterwitz und Kuchwitz.

Todes-Anzeige. Am 25. April verschied in Breslau, nach vierwöchentlichem Kranklager, unser innig verehrter Freund und Kollege, der Landtags-Deputirte und Landes-Älteste, Herr Ernst Siegmund von Keltzsch, Ritter des St. Johanner-Ordens, auf Skarsine, Günterwitz und Kuchwitz.

Das Kollegium der Dels-Militzschschen Fürstenthums-Landschaft.

Todes-Anzeige.

Das am 25ten d. M. in einem Alter von 80 Jahren 8 Monaten, nach kurzem Kranklager, erfolgte Ableben meines geliebten Onkels, des emeritirten Gymnasial-Oberlehrers Herrn Samuel Benjamin Weidner, zeige ich in meinem und der Verwandten Namen, Freunden und Bekannten, mich Ihrer Theilnahme versichert haltend, ergebenst an.

Todes-Anzeige. Den nach siebenwöchentlichen Leiden am 26. April erfolgten Tod des Bürgermeisters Joh. Gottlieb Wuttke in seinem 59. Lebensjahre zeigen tiefbetrübt an die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. Den am 24. d. M. Abends halb 6 Uhr im 74sten Lebensjahre erfolgten sanften Tod meiner guten Mutter, zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

Der Text für die Sonntags den 29. April, früh halb 9 Uhr, in der Trinitatis-Kirche (Schweidnitzer Straße) zu haltende alttestamentliche Predigt ist Jesaja 53, 12.

Obwohl ich wöchentlich authographirte Getreide-Briefe an meine Geschäfts-Freunde versende, so bin ich doch nicht der Verfasser der Handelsberichte in den hiesigen und auswärtigen Zeitungen.

Salomon Simmel jun., Schweidnitzer Straße Nr. 28, vis-à-vis dem neuen Theater.

Wintergarten. Freitag den 28ten Subscriptions-Konzert für die geehrten Wonnenten der Mittwoch-Gesellschaft. Entree für Fremde 10 Sgr.

Oberschlesische Eisenbahn.

Verpachtung der Restauration auf dem Bahnhofe zu Löwen.

Die in dem Empfangsgebäude des Bahnhofes zu Löwen zu etablirende Restauration soll auf mehre Jahre verpachtet werden. Wir haben zur Abgabe der Gebote auf Montag den 1. Mai c. Morgens 9 Uhr zu Brieg im Bahnhofe einen Termin angesetzt, und laden Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß jeder Bietende eine Caution von zweihundert Thalern in coursirenden Staatspapieren oder in Aktien unserer Gesellschaft in dem Termine für sein Gebot zu bestellen hat.

Das Direktorium der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Oberschlesische Eisenbahn.

Verpachtung der Restauration auf dem Bahnhofe zu Oppeln.

Die in dem Empfangsgebäude auf dem Bahnhofe zu Oppeln zu etablirende Restauration soll auf mehre Jahre verpachtet werden. Wir haben zur Abgabe der Gebote auf Montag den 1. Mai c. Nachm. 3 Uhr zu Brieg im Bahnhofe einen Termin angesetzt, und laden Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß jeder Bietende eine Caution von dreihundert Thalern in coursirenden Staatspapieren oder in Aktien unserer Gesellschaft in dem Termine für sein Gebot zu bestellen hat.

Das Direktorium der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Wir haben in Erfahrung gebracht, daß es sich einige Individuen angelegen sein lassen, wiederum für Privatwzwecke Unterschriften zu sammeln, die dahin zielen, unserer Verwaltung neue Hemmnisse entgegenzustellen.

Das Obervorsteher-Kollegium hiesiger Israeliten-Gemeinde.

Philharmonische Gesellschaft. Den verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß das nächste Konzert Sonnabend den 6. Mai stattfinden wird. Das Nähere wird ihnen bei Uebersendung der Billette bekannt gemacht werden.

Am 6ten l. M. Nachmittags um 3 Uhr soll das große alte Stallgebäude von Lehmfachwerk, der katholischen Pfarre zu Zottwitz bei Ohlau, zum Abbruch und gegen sofort zu leistende Zahlung an den Bestbietenden an Ort und Stelle verkauft werden.

Eine gebildete Dame von Stande, in ge- seßtem Alter, kathol. Religion, die polnisch und französisch spricht, das Hauswesen zu führen versteht, auch in weiblichen Arbeiten unterrichten kann, wünscht unter sehr billigen Bedingungen, in einem angenehmen Hause auf dem Lande oder in einer kleinen Stadt ein Engagement, wo sie eine fehlende Haus- frau oder Mutter der Kinder ersetzen soll.

Mit einer Beilage.

Bekanntmachung.

Zum Behufe des Aufgebots der dem Grafen Gustav Saurma-Seltsch auf Seltsch...

Wiesen-Verpachtung.

Im Auftrage des Kaufmanns Hr. Milde sen. werde ich von seinen an Marienau grenzenden Wiesen...

Auktion.

Am 1. Mai c., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse...

Auktion.

Am 1ten Mai c., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse...

Bekanntmachung.

Eine von den diemembrirten Gütern der Herrschaft Rosmin, Krotoschiner Kreises, bei Szalewo...

Peisfert.

Saamen-Offerter.

Runterrüben, echte, weiße Zucker- (a Centner 14 Nthl.) bergleichen gelbe und rothe zu Viehfutter...

Eine gestittete Wittwe, welche mit einer erwachsenen Tochter in einer freundlich gelegenen Provinzial-Stadt wohnt...

Eau de lentilles, Sommersprossenwasser nach der Vorschrift des Geh. Rathes Dr. Hermbstädt.

Dieses aus feinen auf die Haut schädlich einwirkenden reizenden Theilen bestehende, sondern nur die dem Zwecke entsprechenden vegetabilischen Stoffe enthaltende Teint-Wasser...

Dr. Hermbstädt.

Es wird zur Aufsicht über kleine Kinder, bald oder spätestens zu Johanni, eine Frau in gefekten Jahren aufs Land gesucht...

Ein Comptoir und Remise

ist Karlsstraße Nr. 45 bald zu beziehen, und das Nähere darüber daselbst rechts zu erfahren.

Chokoladen-Maschine-Verkauf.

Eine nach neuester Art sehr gut eingerichtete Chokoladen-Maschine mit Kugeln und dazu gehörigem Räderwerk...

Zu vermieten

ist eingetretener Verhältnisse wegen, Oberstr. 7 eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Küche und sonst nöthigem Beigelaß...

Zu vermieten

und Johanni zu beziehen eine Wohnung, Keizerberg Nr. 5, ist ersten Stock, Stube, Kabinett, Küche, Boden und Kellergelaß...

Zum Wollmarkt!

sind Bischofsstraße Nr. 7, in der goldenen Sonne im Isten Stock, 3 zusammenhängende elegant meublirte Zimmer...

Zu vermieten

bald oder Johanni zu beziehen, ist der erste Stock, vorn heraus, bestehend aus 3 Stuben...

Zu vermieten

ist Dhlauerstraße Nr. 53 ein offenes, großes Gewölbe mit Wohnung nebst Keller...

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 5 oder 6 Stuben nebst Zubehör, in der Nähe des Ringes, wird zu Michaelis zu miethen gesucht...

Große Wohnung zu vermieten. Wegen dem Ableben des bisherigen Wirthes ist Terr. Johanni c., Karlsplatz im Pöckhofe...

Zu vermieten

für die Dauer des bevorstehenden Wollmarkts ist ein schönes Gewölbe zum Bollelagern in der Elisabethstraße...

Neuschestrasse 49

ist der 2te Stock Terr. Joh. zu vermieten. Oberthor, Kohlenstraße Nr. 4, sind 2 freundliche Wohnungen im Isten Stock zu vermieten.

Mastvieh.

Mit Körnern schwer gemästete Schöpsfe stehen beim Dominium Wasserentisch, Breslauer Kreises, zum Verkauf...

Wollzuchen-Leinwand

empfehlen zu verschiedenen Preisen: Julius Jäger u. Comp., Dhlauerstraße Nr. 4.

Pressung auf Strohhitte fertigt C. F. Pohlmann, Buchbindermstr., Schmiedebrücke Nr. 58.

Universitäts-Sternwarte.

Table with columns: 27. April 1843, Barometer, Thermometer, Wind, Gewölk. Includes data for morning, noon, and evening.

Temperatur: Minimum + 4, 0 Maximum + 17, 8 Ober + 10, 1

Höchste Getreide-Preise des Preussischen Scheffels.

Table with columns: Stadt, Datum, Weizen (weisser, gelber), Roggen, Gerste, Hafer. Lists prices for Goldberg, Jauer, and Liegnitz.

150 bis 200 Mutterchafe, 150, 200 Schöpfe. erstere zur Zucht, letztere als Wolleträger vollkommen tauglich...

Angewandte Fremde. Den 26. April. Goldene Gans: Hr. Oberst-Leut. v. Neuhaus a. Hüner...

Wechsel- & Geld-Cours.

Table with columns: Wechsel-Course, Briefe, Geld. Lists rates for Amsterdam, Hamburg, London, Leipzig, etc.

Table with columns: Effecten-Course, Zinsfuss. Lists rates for Staats-Schuldscheine, Seehd.-Pr.-Scheine, etc.

Proklama.

Alle diejenigen, welche an nachstehend benannte Kapitale und resp. die darüber ausgefertigten Hypothekeninstrumente, als:

- 1) das auf dem Hause Nr. 79 Festenberg, Kubr. III. Nr. 1, aus der Schuldverschreibung vom 20. Oktober 1800...

Publikandum.

Die Eigentümer nachstehender in unserem Depoststori befindlichen Massen:

Brau- und Brennerei-Verpachtung.

Die Dominial-Brau- und Brennerei der Herrschaft Schnallenstein im Habelschwerdter Kreise und in Rosenthal belegen, soll mit vollständigem Inventarium...

Brau- und Brennereiverpachtung.

Die Bierbrauerei und Branntweinbrennerei des Domini Schönheide, zwischen Frankenstein und Langbielau, wird mit Vermino Johannis d. J. pachtlos...

Ein geräumiger Hausladen, und ein Zimmer im 3ten Stock, sind Hintermarkt Nr. 2 bei Hammes im 2ten Stock zu vermieten.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt 'Die Schlesiische Chronik' ist am hiesigen Orte 1 Thlr.